



Zwischenbericht zu unserer Planung

## **Aktion „Hungerhilfe“**

**Wir schließen nicht die Augen vor der größten Hungers- und Dürrekatastrophe seit 60 Jahren und helfen effektiv und gezielt.**

Die Probleme am Horn von Afrika eskalieren immer weiter (vgl. auch unseren vorausgegangenen Vereinsbericht 08.2011 – „Ostafrika braucht Hilfe“).

Bislang ist keine Besserung in Sicht, sodass weiterhin über 12 Millionen Menschen von der Dürre und Hungersnot betroffen sind. Verlässliche Schätzungen der Opferzahlen sind kaum möglich. Mindestens bis Ende des Jahres sind die Menschen am Horn von Afrika dringend auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen.

Die Probleme breiten sich immer weiter aus und erreichen nun ganz andere Regionen, da u. a. die Preise für Lebensmittel dramatisch steigen. Beispielsweise hat sich der Preis für Maismehl in wenigen Wochen verdreifacht. Durch diese dramatische Preisspirale bei Nahrungsmitteln und Treibstoffen kommt es zu Spannungen in den Slums von Nairobi, obwohl diese Region Kenias sehr fruchtbar ist. Die Preise für Diesel sind beispielsweise ebenfalls um rund 40% gestiegen.

### **Unser Engagement / unsere Erfahrung**

Projekte wie die Durchführung der Aktion „Hungerhilfe“ lassen sich nur durch das tatkräftige Engagement Vieler realisieren. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns unterstützen! Unsere „Aktiven Mitglieder“ sind seit Jahren immer wieder vor Ort und leisten direkte Aufbauarbeit im Waisenhaus. Speziell für unsere jetzige Aktion „Hungerhilfe“ haben sich nun auch wieder fünf aktive Mitglieder zusammengefunden, um auf eigene Kosten nach Kenia zu reisen und dort aktiv und gezielt zu helfen.

Welche Erfahrungen das Team zur Aktion „Hungerhilfe“ hat, führen wir kurz auf:

1. Die Anfänge unserer Institution gehen zurück auf das Jahr 1997. Seit 2004 sind wir die maßgeblichen und seit 2010 die alleinigen Betreiber eines Waisenhauses für Straßen- und Waisenkinder und wir haben seither viele unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit afrikanischen Behörden und der dortigen Logistik gesammelt.
2. Unsere Mitarbeiter vor Ort in Kenia sind ausgebildete Sozialarbeiter und verfügen über viel Erfahrung im Umgang mit (so makaber es klingt) verhungerten Menschen in absoluter Armut.
3. Weder wir, noch unsere Mitarbeiter betreten also mit der jetzt geplanten Aktion „Neuland“. Wir haben in den vergangenen Jahren bereits einige Male Lagerstätten

von verhungerten Straßenkindern und auch schon ein Flüchtlingslager in der Nähe von Mombasa unterstützt.

Wir sind ausreichend befähigt und erfahren genug, um zu wissen, worauf wir uns einlassen und damit passt für uns ein Zitat von Bill Clinton am Besten:

***„Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können“.***

### **Die Spendeneinnahmen reichen für den Start / unsere ersten Vorbereitungen:**

Bislang haben wir durch unseren Spendenaufruf **bereits etwas mehr als € 20.000,-- an zweckgebundenen Spendenleistungen für unsere Aktion „Hungerhilfe“ erhalten.** Dafür auch an dieser Stelle nochmals unseren ausdrücklichen Dank an all unsere Spender!

Somit laufen jetzt die Planungen bei uns auf Hochtouren!

Wir recherchieren derzeit hinsichtlich der Logistik und stellen ein täglich umfassender werdendes „Hilfssortiment“ zusammen. Wir sind derzeit beispielsweise in Gesprächen mit dem „Deutschen Medikamenten Hilfswerk“ und sondieren auch alternative Beschaffungsquellen vor Ort in Kenia, um Preise zu vergleichen und den Umfang zusammen zu stellen.

Wir organisieren derzeit ein „Hilfssortiment“, bestehend z.B. aus: Notfallnahrung (BP5/BP100), Vitaminpräparate, Wasserdesinfektion, diverse Medikamente und Infusionspräparate für Kleinkinder u.v.m.. Hintergrund ist, dass eine reine Lebensmittellieferung bei derart ausgehungerten Menschen kaum ausreichend ist, weil „normale“ Nahrung nicht mehr aufgenommen bzw. verdaut werden kann. Besonders die Kleinkinder sind ansonsten vom „Hungertod trotz vollem Teller“ bedroht...

Den Start unserer Reise planen wir für Anfang Oktober und unser Hilfsteam wird sich zusammensetzen aus:

- 5 aktive Vereinsmitglieder aus Deutschland
- 5 kenianische Mitarbeiter aus unserem Kinderhaus (3 Sozialarbeiter, 1 Mechaniker und 1 „Sicherheitschef“)
- Ca. 5 weitere Sicherheitskräfte (wir recherchieren derzeit, ob wir Polizisten anheuern können, ansonsten engagieren wir eine private Sicherheitsfirma)
- 2 Mediziner (wir denken an einen Arzt und eine Krankenschwester)
- Evtl. einen Brunnenbauer mit speziellem Werkzeug
- 2 – 3 Hilfsarbeiter

Insgesamt werden wir also ein ca. 20 köpfiges Team aufstellen.

Wir planen (inzwischen) zwei LKW zu mieten und diese mit drei Geländewagen zu begleiten.

Bevor wir mit unserem „Konvoi“ aufbrechen, werden wir mit einem gecharterten Privatflugzeug (dort ein nicht unübliches Verkehrsmittel) die Gegend in der wir helfen wollen erkunden. Die Kosten hierfür haben wir als eine separate „Sachspende“ von einem unserer aktiven Vereinsmitglieder zugesagt bekommen. Herr Peter Drewes ist Privatpilot und er wird die Flüge durchführen und die Kosten dafür separat übernehmen.

Als kleine Institution können wir keine dauerhafte Hilfestellung etablieren. Wir wollen daher besonders nachhaltig und sinnvoll helfen. Wir werden ein besonderes Augenmerk auf Dörfer

legen, welche von den großen Hilfsorganisationen bislang nicht erreicht wurden. So liegt es uns am Herzen, diese Dörfer aus der Luft zu finden und anschließend nach dem „Furaha Phönix Kinderhaus- Prinzip“ zu versorgen – direkt, nachhaltig und effektiv. Hilfe zur Selbsthilfe bzw. zur „Selbst-Organisation“ ist die einzige Möglichkeit, die den Menschen in diesen Dürregebieten noch bleibt.

Neben der Unterstützung mit Nahrungsmitteln, Wasser und Medikamenten, ist auch die Verteilung von Saatgut ein wichtiger Ansatz, um den örtlichen Landwirten einen Neustart zu ermöglichen.

Ziel unseres Einsatzes ist es nicht nur den Menschen direkt zu helfen, wir planen zusätzlich auch „Kraftfutter“ für Rinder und Ziegen ein. Hintergrund ist, dass die letzten noch lebenden Nutztiere aus unserer Sicht ebenfalls sehr bedeutsam sind. Kurz gesagt: Wenn die Kühe und Ziegen wieder anfangen Milch zu geben, dann dient das auch den Menschen.

An der Unterstützung des Wiederaufbaus der Nutztierherden als Existenzgrundlage der Nomaden und Dorfbewohner liegt uns daher viel.

Auch die Wiederinbetriebnahme von Brunnen und Wasserspeichern wollen wir realisieren – heißt: Sofern möglich, wollen wir trocken gefallene Brunnenanlagen durch Spezialisten soweit vertiefen lassen, bis sie wieder Wasser führen. Auch müssen die Regenwasserspeicher für die nächste Regensaison vorbereitet werden – möglicherweise wird das derzeit angesichts des Hungers von den Menschen „übersehen“.

### **Nachfolgend unsere Kostenkalkulation auf Basis der bislang erreichten Spendeneinnahmen:**

Mietkosten für zwei LKW (ca. 5 Tage), Gesamtladekapazität rd. 50 Tonnen Ein LKW für Nahrungsmittel ein Zweiter für Trinkwasser	€ 3.600,--
Benzin für zwei LKW und drei Geländewagen Hatten wir bislang viel zu gering angesetzt, da wir nicht daran dachten, dass kenianische LKW (u.a. aufgrund der Straßenverhältnisse) bis zu 50 Liter auf 100 Kilometer verbrauchen...	€ 1.500,--
Lohnkosten und Reiseverpflegung für unser Team Kalkuliert: rd. 10 zu bezahlende Begleiter á € 20,-- pro Tag für Lohn und Nebenkosten für 5 Tage = € 1.000,-- zzgl. Verpflegung und Unterbringung der eigenen Mitarbeiter + Sonstiges = € 500,--	€ 1.500,--
Spezialnahrung und „Hilfssortiment“, rd. 1 Tonne Konzentratnahrung, Aufbaupräparate und Medikamente etc.	€ 7.000,--
Grundnahrungsmittel rd. 14 Tonnen Maismehl, Hirse, Linsen etc.	€ 9.600,--
Kraftnahrung für Nutztiere, rd. 3 Tonnen	€ 1.000,--
Verschiedenes Saatgut, rd. 1 Tonne	€ 500,--
Werkzeug und Sonstiges, rd. 1 Tonne Beispielsweise die Ausstattung für Brunnenbauer	€ 2.000,--
<b>Kalkulierte Gesamtkosten des Konvois bislang</b>	<b>€ 27.700,--</b>

Somit kalkulieren wir derzeit ein Ladevolumen von rund 20 Tonnen, wobei wir eine Kapazität von sogar 50 Tonnen vorsehen. Die Differenz an freier Ladekapazität hoffen wir durch weitere Spenden auffüllen zu können. Nötigenfalls würden wir den Platz aber auch durch abgefülltes Trinkwasser sinnvoll nutzen.

Finanziell planen wir derzeit etwas mehr Mittel ein, als uns aktuell zugegangen sind. Aber uns verbleiben noch gut 4 Wochen, und damit die Möglichkeit, diese Differenz einzuwerben. Natürlich gern auch noch etwas mehr, damit wir die überschüssige Ladekapazität noch voll auslasten können...

Insofern rufen wir auch am Ende dieses „Zwischenberichtes“ weiterhin auf:

## **Spenden Sie mit. Helfen Sie uns zu helfen!**

**Sofern Sie es schon getan haben, leiten Sie diesen Bericht auch gern in Ihrem Bekanntenkreis weiter.**

**FURAH PHÖNIX Spendenkonto:**

**Kto.: 0 36 36 06 – BLZ: 200 700 24 (Deutsche Bank, Hamburg)**

**Verwendungszweck: „Aktion Hungerhilfe“**

**Jede Spende zählt – ein Sack Maismehl kostet € 16,--  
und damit ernährt sich eine kleine Familie ca. 14 Tage!**

[www.Phoenix-Kinderhaus.de](http://www.Phoenix-Kinderhaus.de)

Herzliche Grüße von den fünf „Organisatoren“:

*Maik Bartelt, Oliver Drewes, Peter Drewes,  
Christian Hempfen und Kai Säland*